

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

21.7.1816 (Nr. 201)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 201. Sonntag, den 21. Jul. 1816.

Deutschland.

33. H. die Frau Markgräfin und die Prinzessin Amalie von Baden, die vor einigen Tage von Bruchsal in Karlsruhe angekommen waren, haben sich gestern von dort nach dem Lustschlosse Favorite begeben.

Auf dem gestrigen Durlacher Fruchtmarkt wurden von 773 theils aufgestellt gebliebenen, theils neu eingeführten Maltern Frucht 294 Malter verkauft; 479 blieben aufgestellt; der mittlere Kernpreis war 19 fl. für das Malter.

Hinsichtlich der nahen Eröffnung des Bundestages enthält ein Schreiben aus Frankfurt vom 19. d. aus guter und zuverlässiger Quelle folgendes: Da nunmehr die Verhandlungen über die Territorialangelegenheiten in so ferne berichtet sind, als das Resultat derselben bei wirklicher Eröffnung des deutschen Bundestages notwendig vorangehen mußte, so haben sich sämtliche Herren Gesandten dahin einverstanden, sich in den ersten Tagen des künftigen Monats zu vorbereitlichen Konferenzen zu vereinigen, und hierauf unfehlbar zur feierlichen Eröffnung zu schreiten.

Am 16. d. wurde zu Frankfurt auf dem Hofmarkt ein Versuch mit Gasbeleuchtung angestellt, der aller Erwartung entsprach.

Nach dem kön. württemberg. Staats- und Regierungsblatt vom 20. d. sind durch die königl. Gensdarmarie in den Monaten April, Mai und Jun. d. J. 2 Mörder, 1 Räuber, 59 Diebe, 3 Wildddiebe, 87 andere Verbrecher, 853 Vaganten, 822 Bettler, 8 entwichene Militärdienstpflichtige, 3 inländische und 29 ausländische Deserteurs, zusammen 1986 Personen, in Verhaft gebracht worden. — Unterm 18. d. haben Se. Maj. der König dem Legationsrath Kölle die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines zweiten Sekretärs bei dem königl. Oberappellationstribunal in Tübingen ertheilt.

Nach der Leipziger Zeitung vom 15. d. haben Se. Maj. der König von Sachsen, zu Beschleunigung der Geschäfte in Landesangelegenheiten und zu Erlangung einer genaueren Kenntniß in allen Theilen der Landesverwaltung, den bisherigen Geschäftskreis der Kreis- und Amtshauptleute theils näher zu bestimmen, theils zu erweitern für gut gefunden. — Dem kaiserl. russ. Generalmajor, Fürsten Sergei Galligin, haben Se. Maj. zum Beweise Ihres Wohlwollens das Großkreuz des königl. sächsischen Zivilverdienstordens verliehen.

Frankreich.

Am 15. d. nach der Messe übergab der zu Paris kürzlich angekommene außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten von Amerika, Hr. Gallatin, dem Könige, in öffentlicher Audienz, sein Beglaubigungsschreiben.

Unterm 10. d. hat der König Monsieur, den Herzogen von Angouleme, von Berry und von Orleans, dem Prinzen von Conde' und dem Herzoge von Bourbon das Großkreuz des St. Ludwigsordens ertheilt.

Die Dekoration Monsieur und des Herzogs von Berry mit dem großen Bande der Ehrenlegion am 15. d. geschah in Gegenwart mehrerer Marschälle und anderer Großdignitarien. Der Herzog von Tarent las die Eidesformel ab. Während die Prinzen schwuren, hielt der König den bloßen Degen in der Hand. Nachdem er ihnen die Ordenszeichen umgehängt hatte, umarmte er sie. Abends war das Ordenskanzlei Gebäude erleuchtet. Die Statue Heinrichs IV. auf dem Pontneuf war mit Blumen bekränzt.

Am 13. d. wurden die Fahnen der zu Paris befindlichen Legion des Eure- und Loiredepartement feierlich eingeweiht. Nach der Zeremonie zogen die Truppen vor dem Palast Elise'e-Bourbon auf, und man brachte

die Fahnen der Herzogin von Berry, welche die Bänder anknüpfte.

Die franz. Marschälle, welche wegen Krankheit oder Abwesenheit am 14. d. in den Tuilleries nicht geschworen haben, sind: Die Herzoge von Rivoli (Massena), von Danzig (Lesebore), von Auerstadt (Davoust), und die Grafen Serurier und Biomeau.

Aus einer zur Rechtfertigung des vorigen königl. Finanzministers Pontis erschienenen Schrift ergiebt sich, daß die Verbündeten auch im Jahr 1814, kraft eines geheimen Vertrags, Geld erhielten, nämlich 25 Millionen.

Von Vigan im Garddepartement vernimmt man, daß der dortige Unterpräfekt eine Abtheilung Linientruppen und Gensdarmarie ausgeschickt habe, um die feischte Gegend von Casalle zu durchsuchen, wohin, wie man glaubte, mehrere in contumaciam verurtheilte Uebeltäter sich geflüchtet hätten.

Einer verbreiteten Sage nach ist der Sohn von Regnauld de St. Jean d'Angely aus Amerka in Havre angekommen.

Am 8. d. kam ein franzöf. Schiff, das am verfloffenen 26. März aus dem Hafen von la Rochelle nach Newfoundland auf den Wallfischfang ausgelaufen war, mit einer Ladung von 100,000 Kilogrammen dieses Fisches, in genanntem Hafen zurück an.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1062½ Fr.

Großbritannien.

In einem Londner Blatte vom 12. d. liest man: Man versichert, daß der Prinz Regent sich gegenwärtig, mit Zuziehung der Königin, seiner Mutter, und seines Kabinet, mit Regulirung der Thronfolge in Hannover beschäftigte. Die Prinzessin Charlotte wird dem Prinzen Regenten nur auf dem Thron Englands nachfolgen; der hannöversche Thron würde, der natürlichen Successionsordnung zufolge, an den Herzog von York, zweiten Sohn des Königs, fallen; dieser aber scheint geneigt zu seyn, zu Gunsten eines seiner Brüder Verzicht darauf zu leisten. Dieser Bruder ist, wie man zu vermuthen Ursache hat, der Herzog von Cambridge, dessen neuliche Reise nach Berlin und nunmehrige Reise nach England mit dieser wichtigen Angelegenheit wohl in Verbindung stehen dürften.

Ein anderes Journal vom nämlichen Tage sagt: Wir glauben mit Gewißheit ankündigen zu dürfen, daß in Hannover Verhandlungen sehr delikater Natur angefangen haben. Zweck und Gegenstand derselben ist, die Thronfolge in diesem neuen Königreiche gegen die Ansprüche zu sichern, die allenfalls künftig in Folge von Umständen, die hier näher anzugeben sich nicht ziemen möchte, erhoben werden könnten. Noch wissen wir nicht, ob diese Sache im unserm geistl. Gericht, oder in unserm Parlament, oder in beiden entschieden werden wird. Es sind in diesem Betreffe Gerüchte im Umlauf, welche nicht ohne Zusammenhang mit den Mißverständnissen, die, wie man annimmt, in dem Cabinet herrschen, noch mit den Negotiationen, die im Werk seyn sollen, sind.

In den letzten Tagen des Jun. wurde in London die einst dem großen Kunstfreund Henry Hope gehörende kostbare Gemäldeammlung an die Meistbietenden verkauft. Nach dem Tode von Hope kam sie an Hrn. Williams, der die Nichte Hope's geheirathet hatte. Auch dieser starb bald darauf, und so erbte sie sein Sohn, der sie jetzt verkaufte, und vorläufig dieselbe dem Hause Watson Taylor für 20,000 Pf. Sterl. angewiesen hatte. Sie hatte den ersten Bestzer über 100,000 Pf. Sterl. gekostet. Jetzt wurde sie wegen der bedrängten Zeit wohlfeiler, als es vor mehreren Jahren der Fall würde gewesen seyn, verkauft. Die ganze Sammlung, aus etwa 300 Gemälden bestehend, brachte nicht mehr als etwas über 15,000 Pf. Sterl. auf. Kleine Landschaften und kleine historische Kompositionen wurden ziemlich gut bezahlt. Der Verkauf dauerte drei Tage. Bemerkenswerth ist, daß Gemälde noch lebender, sogar englischer Maler, zum Theil theurer, zum Theil eben so theuer als die Werke der ersten Meister bezahlt wurden. Hier einige Preise: Große Landschaft mit Figuren von Bynants, 135 Guineen; große Landschaft mit Figuren von M. Poussin, 50 G.; Herkules und Daphne von P. Veronese, 101 G.; Mentor und Telemach, von West, 87 G.; Herodias von Leonardo da Vinci, 62 G.; die Belehrung Paulus von West, 101 G.; Cupido der Schönheit den Gürtel lösend von S. Reynolds, 156 G.; Heilige Familie von Murillo, 68 G.; eine Madonna und ein Jesuskind von Raphael, 59 G.; die Ehebrecherin von Rubens, 2000 Guineen u.

Italien.

Ein franzöf. Blätt meldet folgendes aus Algieri in

Sardinien vom 2. d.: Auf's neue haben Seeräuber die Kühnheit gehabt, sich unsern Küsten zu nähern, und 57 Mann stark, ans Land zu steigen. Drei bis vierhundert bewafnete Bauern aber, die auf das erste Zeichen der Sturmglöcke sich sammelten, machten nicht nur das gelandete Raubgesindel gefangen, sondern bemächtigten sich auch seiner Schiffe, 17 an der Zahl. Wegen dieses glücklichen Ereignisses ist in der St. Peterkirche ein feierliches Dankamt gehalten worden.

Dasselbe Blatt schreibt aus Rom vom 3. d., seit einigen Tagen schienen die Unterhandlungen zwischen den Botschaftern Oesterreichs und Spaniens zu beiderseitiger Zufriedenheit beendigt zu seyn; dieselben hätten häufige Konferenzen mit dem König Karl IV. von Spanien, dessen Gemahlin und der Königin von Neapel gehabt.

Die von dem Könige von Neapel den Stadtbehörden von Pizzo, welche durch ihre Entschlossenheit den in das Reich geschleuderten Brand des Bürgerkriegs gedämpft, zugebachten Ehrenmedaillen wurden am 17. Jun. durch den königl. Kommissär in Kalabrien, Gen. Runziante, unter dieselben ausgetheilt. Der Jubel darüber war groß, und drückte sich nach den kirchlichen Feierlichkeiten durch Schmäuse, Feuerwerk und Tanz bis in den folgenden Tag hinein aus.

N i e d e r l a n d e .

Am 13. d. ist der Herzog von Cambridge auf seiner Reise nach England durch Bütich passiert. Nachrichten aus dem Haag zufolge ist der Vizeadmiral van der Kapellen, nach einem Aufenthalte von einigen Tagen zu Palma, auf der Insel Majorca, neuerdings gegen Algier gefeselt und weit in die Bucht hinein gelaufen, um genau die algierische Seemacht zu rekonozzieren. Der Feind machte den vergeblichen Versuch, diese Rekonozzierung durch ein sehr lebhaftes Feuer aus seinen Batterien und Kanonerschuluppen zu verhindern; allein die holländ. Schiffe erlitten dadurch nicht den mindesten Schaden, weder an Mannschaft, noch an Tauwerk. Man bemerkte unter den algier. Schiffen, die sich im Kanal befanden, keine Bewegung, die ein nahe Auslaufen andeutete; dem zufolge gieng der Vizeadmiral wieder in See, und traf am 15. Jun. zu Gibraltar ein, um die für die Verstärkung seiner Eskadre bestimmten Schiffe zu erwarten.

Die Wiener Zeitung vom 14. d. enthält folgende Benachrichtigung: „Die provisorische Direktion der privilegierten östreich. Nationalbank bringt, in Folge der durch die allerhöchsten Patente vom 1. Jun. 1816 ihr auferlegten Verpflichtung, andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß an dem Papiergelde, welches im Wege der Einlösung und bei der Aktien Einlagskasse eingeflossen ist, der Betrag von zehn Millionen Gulden gestern, am 13. Jul. 1816, in dem Verkrennhause, auf dem Glacis, unter der vorgeschriebenen Aufsicht und Kontrolle, in Gegenwart eines k. l. Kommissärs, und mit Beizichung der Abgeordneten der vereinigten Einlösungs- und Tilgungsdeputation, öffentlich verüßt worden ist.“

Am 13. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 272 1/2, und zu 269 zwei Monate notirt; die Konventionmünze stand zu 272 1/2 (Abends 6 Uhr zu 271).

S c h w e i z .

In der Sitzung der Tagsatzung am 15. d. wurde, nach Anhörung der gegenseitigen Vorträge in den Zwistigkeiten zwischen Ob- und Nidwalden, eine Kommission ernannt, um, wo möglich, eine gütliche Ausgleichung zu Stande zu bringen. — Den 16. und 17. wurden die Handelsverhältnisse mit Frankreich, die Abtretung der sechs Gemeinden im Pächten Ort, die Restituirung des Bat de Dappes und einige andere diplomatische Gegenstände berathen, und wegen des ersten eine Kommission niedergesetzt. — Den 18. legte der Präsident seine und seines Vorgängers Rechnung über die Zentralkasse, so wie Oberkriegskommissär Heer die seinige bis zum März 1815 vor; beide wurden Kommissionen zur Prüfung übergeben. Dem Staatsrath Pictet von Rochemont aus Genf, welcher der Eidgenossenschaft auf dem Friedenskongresse zu Paris viele treffliche Dienste geleistet hat, wurde der Dank der Tagsatzung bezeugt, und dem Borort aufgetragen, einen Vorschlag zu machen, wie man demselben diesen wohlverdienten Dank auch thätlich beweisen könne.

Die Ausmarkung der Gränzen gegen Frankreich wird mit solcher ängstlichen Genauigkeit betrieben, daß sie dieses Jahr schwerlich zu Stande kommen, und an den Kantonen Waadt und Genf erst künftiges Jahr vorgenommen werden wird.

Der für die Schweiz ernannte neue päpstl. Nuntius wird im August erwartet. Der inzwischen zu Zürich angekommene Internuntius hat verschiedene Breven bei sich; unter andern sollen sich Se. Heiligkeit um Wiederherstellung der Abtei St. Gallen und Rückgabe aller Güter an dieses Stift verwenden.

Die Berner Zeit. vom 17. d. sagt: Der kleine Rath hat, auf den erhaltenen Rapport der Kommissarien über die Zihlgegenden, erkannt, den berühmten Ingenieur Tulla über die besten Mittel zu einer gründlichen Abhülfe zu Rathe zu ziehen.

Karlsruhe. [Strafvertheils-Publikation.] Joseph Albin, von Dissentis in Graubünden, und Johannes Dünker, von Kalw, wurden durch hofgerichtliches Urtheil vom 11. Jun. d. J., ersterer wegen eingestandenen Kleiderdiebstahls, letzterer wegen Theilnahme an demselben, zu zwöchentlicher Gefängnißstrafe mit einfacher körperlicher Züchtigung und nachheriger Landesverweisung verurtheilt. Nachdem unter dem heutigen die Strafe vollzogen, sind dieselben aus dem Verhaft entlassen, und des Landes verwiesen worden; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 14. Jul. 1816.
Großherzogliches Landamt,
Eisenlohr.

Signalement.
Joseph Albin, 43 Jahre alt, 5 Schuh 5 Zoll 3 Strich groß, hat schwarze Haare, braune Augen, breite Nase, mittelwässigen Mund, längliches blaßes Gesicht und einen starken schwarzen Bart. Bei seiner Entlassung trug er folgende Kleider: Weiße leinene Hosen, einen grauen tuchenen Wammes, einen runden Hut und Stiefel.

Johannes Dünker, 25 Jahr alt, 5 Schuh 1 Zoll groß, hat röthliche Haare, graue Augen und braune Augenbraunen, mittelwässige Nase und desgleichen Mund, ovales blaßes Gesicht und schwachen Bart. Bei seiner Entlassung trug er weiße leinene Hosen, nebst seichem Wammes und Stiefel; er gieng ohne Kopfbedeckung.

Karlsruhe. [Kunstfachen-Versteigerung.] Aus der Verlebenschaft des Historiographen, Hofraths Pöschel, werden am Mittwoch, den 24. Jul. d. J., Vormittags halb 9 Uhr, dahier in der Wohnung der Frau Wittve desselben, im ersten Stock, No. 16 der neuen Kreuzgasse, folgende Kunstfachen öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden:

- 1) Eine Kupferstichsammlung, welche, nebst vielem andern, mehrere der vorzüglichsten Werke der englischen, französischen, niederländischen und deutschen Schule enthält, als z. B.:
 - a) Mehrere gut erhaltene Blätter von Woollet, z. B. Moiss Tod, die Bataille von la Hogue etc.; Karl I. von Strange; die Bataille von Boynes; William Penn und wie er mit den Indianern unterhandelt, beide von Hall; den Tod des Lord R. Manners, von Scherwin; einige Blätter von Green, Carlom, Burke und andern.
 - b) Von Watelton, Drevet, Edelinck, Wille etc.
 - c) Sadeler, Vermeulen und Vorstermann.
 - d) Baufe, Berger, Chodowicki, Smelin, Halbenwang, Müller, Pichler, Schmäzer und andern.
- 2) Handzeichnungen von Fäger, Halbenwang, Weinbrenner, Arnold, Rogovina und Six.

- 3) Gemälde, zwei, aus der niederländischen Schule, nebst einigen Portraits.
 - 4) Drei sehr schöne in Wachs poussete Bildchen in Rom und Stas, Aristoteles und Plato etc. vorstellend.
 - 5) Eine Sammlung verschiedener militärischer Karten, Pläne etc., meistens den französischen Krieg betreffend.
 - 6) Eine Sammlung verschiedener General- und Spezial-Karten, nebst statistischen Notizen.
 - 7) Ein Atlas in 3 Foliobänden.
 - 8) Horatii Opera. Prachtausgabe. Parma 1793. gr. 8.
 - 9) Portrait des Erzherzogs Karl, Gyps-Büste.
- Diese Gegenstände können am Morgen kurz vor der Versteigerung, und während dieser, gesehen werden. Schriftliche Anfragen und Bestellungen, welche hierher Bezug haben, werden von der Frau Eigentümerin nicht angenommen; auswärtige Konkuffige werden daher ersucht, sich damit an sonstige hiesige Bekannte zu wenden.
- Karlsruhe, den 3. Jul. 1816.

Durlach. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Dienstags, den 23. Jul., lasse ich aus meinem Keller, neben der Kaserne, nachstehende rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

als ca. 18 Ohm Dürkheimer Traminer	1811er.
18 " Ungsteiner Hartengst	1811er.
18 " Dürkheimer Riesling	1811er.
18 " Weyler Oberländer	1807er.
18 " Wyherer 1804er und 1811er.	
18 " Ungsteiner Traminer	1811er.
17 " Durbacher 1802er und 1811er.	
14 " Dürkheimer Riesling	1811er.

Ich bitte die Herren Liebhaber dazu, am besagten Tag früh nach 8 Uhr der Versteigerung anzuwohnen; die Proben werden sowohl an den Fässern selbst, als in der gegenüberliegenden Brauerei von Hrn. Rau, allwo die Versteigerung abgehalten werden wird, abgegeben. Auch sind zugleich circa 25 bis 30 Fuder ganz gute weingrüne Fässer zu versteigern. An Zahlungstat nehme ich den halben Betrag in Kassen- oder auch in besagten Scheinen nach zu bestimmendem billigem Cours.

Durlach, den 6. Jul. 1816.

Benliser. [Waaren-Versteigerung.] Nachstehende zur Debitmasse des Handelsmanns Michael Anderst dahier gehörige Waaren, als:

- 5 Ballen Bouholz,
- 2600 Pfund Kaffee,
- 52 Pfund Piment,
- eine Kiste Hansen-Thee,
- in circa 668 Sentner Tabak, theils Pfeifen-, theils Rorotten-Guth, und
- in circa 216 Sentner Seiden-Tabak

werden den 5. Aug. l. J., früh 9 Uhr, und die folgenden Tage, Parthieweis, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich dahier versteigert werden; welches zu jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 17. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadtmagistrat.
Weber.
Karlsruhe. [Anzeige.] Um den häufigen Aufforderungen mehr genügen zu können, hat sich der Unterzeichnete in den Besitz eines ansehnlichen Vorraths kostbarer moderner Bronze-vergoldeter Leuchter der verschiedensten und geschmackvollsten Faconen gesetzt. Er giebt sich die Ehre, das Publikum hiervon zu benachrichtigen, bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die billigsten Preise.

Gürtler Raupp,
wohnhaft in der Erbprinzenstraße No. 15.